



EUROPA IM OSTALBKREIS

FÖRDERPROGRAMME // PROJEKTE // INITIATIVEN





EDITORIAL

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Europäerinnen und Europäer,*

„in Vielfalt geeint“ lautet das Motto der Europäischen Union. Und tatsächlich gab es seit Gründung der EU noch nie so lange Frieden, Freiheit, Stabilität und Wohlstand in der europäischen Geschichte. Die EU als Friedens- und Wertegemeinschaft können wir nicht genug wertschätzen. Doch der Brexit oder die derzeit fehlende Solidarität und Rechtsstaatlichkeit in einzelnen Mitgliedstaaten machen deutlich, dass das gemeinsam Erreichte durchaus fragil ist. Viele Errungenschaften der EU sind für uns selbstverständlich geworden, wie Reisen ohne Grenzen, hohe Verbraucherschutzrechte oder die Vorteile des Binnenmarktes. Dennoch kommt immer wieder die Frage auf, was wir ganz konkret vor Ort von der EU haben.

Mit dieser Broschüre lade ich Sie zu einer europäischen Reise durch den Ostalbkreis ein. Lernen Sie Projekte, Einrichtungen und Programme kennen, die ohne Fördermittel oder Initiativen der EU nicht hätten realisiert werden können. In vielen Fällen sind dabei auch länderübergreifende Begegnungen entstanden, die für das gegenseitige Verständnis so wertvoll sind. Auch wenn die vorgestellten Beispiele nur einen Ausschnitt des gesamten Spektrums abbilden können, machen sie doch die vielfältige Wirkung der EU in unserem Landkreis sichtbar.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

*Klaus Pavel
Landrat*

„IN VIELFALT
GEEINT“

INHALT

01. EUROPA FÖRDERT WACHSTUM & BESCHÄFTIGUNG

- 07 // EU-Strukturförderung im Ostalbkreis
- 08 // Projektbeispiele aus der Förderperiode 2000 bis 2006
- 10 // Projektbeispiele aus der Förderperiode 2007 bis 2013
- 12 // Projektbeispiele aus der Förderperiode 2014 bis 2020
Der Ostalbkreis ist WINregion
- 14 // ZUKUNFT^{BERUF}



07

02. EUROPA FÖRDERT LANDWIRTSCHAFT & LÄNDLICHEN RAUM

- 16 // Landwirtschaft
- 18 // Vertragsnaturschutz
- 19 // LEADER – Bürger gestalten ihren Lebens(t)raum
- 22 // Lernende Kulturregion – Wir sind das Härtsfeld

03. EUROPA FÖRDERT WALD & FLUR

- 24 // EU-Förderung in der Forstwirtschaft
- 25 // EU-Kofinanzierung von Flurneuordnungsprojekten
- 26 // Wasserqualität unserer Badeseen

04. EUROPA FÖRDERT FORSCHUNG & INNOVATION

- 28 // Das fem: Praxisnahe Forschung im Ostalbkreis
- 29 // Förderlinie: Spitze auf dem Land!
- 30 // Creative Hall Assisted Living
- 31 // Forschungsprojekt SYMPLEXITY
- 33 // Kompetenzstelle Energieeffizienz Ostwürttemberg
- 33 // European Energy Award



31



35

05. EUROPA FÖRDERT BILDUNG & BERUF

- 35 // Studentische Mobilität mit Erasmus+
- 36 // Berufliches Schulzentrum Aalen
- 36 // Berufliches Schulzentrum Ellwangen
- 37 // Berufliches Schulzentrum Schwäbisch Gmünd
- 39 // Gymnasium Neresheim

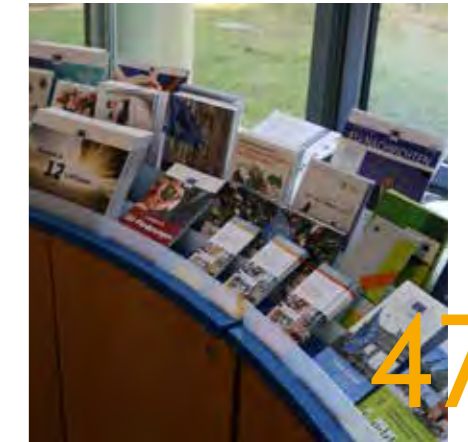
- 40 // Partnerschule für Europa
- 40 // Europäischer Wettbewerb
- 41 // Europa-Miniköche



41

06. EUROPA FÖRDERT BEGEGNUNG & PARTNERSCHAFT

- 43 // Kreispartnerschaften
- 44 // RECIT – Die Europäische Identität wiederentdecken



47

07. EUROPA FÖRDERT RECHTE & BÜRGERSERVICE

- 47 // Der EUROPoint Ostalb
- 48 // Die EU-Datenschutz-Grundverordnung
- 49 // Europäischer Parkausweis für schwerbehinderte Menschen
- 49 // 112 einheitliche EU-Notrufnummer

EUROPA FÖRDERT WACHSTUM & BESCHÄFTIGUNG

// Die Europäische Union setzt sich für Wachstum, Innovation und Beschäftigung in ihren Mitgliedstaaten ein. Auch im Ostalbkreis können im Rahmen der Regionalpolitik viele wichtige Projekte von dieser Ausrichtung profitieren.

01

EU-STRUKTURFÖRDERUNG IM OSTALBKREIS

Der Ostalbkreis mit seinen Kommunen, Hochschulen und Unternehmen partizipiert seit vielen Jahren erfolgreich an europäischen Strukturförderprogrammen im Rahmen der Regionalpolitik der Europäischen Union (EU). Die EU fördert dabei in Förderperioden und nach Förderzielen mit sich ändernden strategischen Schwerpunkten.

// **ZIEL DER EU** IST ES, DEN WIRTSCHAFTLICHEN UND SOZIALEN ZUSAMMENHALT ZU FESTIGEN

Ein wichtiges Ziel der EU ist es, den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt der Mitgliedstaaten zu festigen, regionale Unterschiede auszugleichen und gleichwertige Lebensverhältnisse herzustellen. Mehr Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit, Innovation, Beschäftigung und Lebensqualität sind die Themen, um die es dabei geht. Einerseits werden strukturschwache Regionen besonders unterstützt,

damit grundlegende Infrastrukturen aufgebaut werden können. Andererseits erhalten auch stärker entwickelte Regionen wie Baden-Württemberg Fördermittel für besonders innovative Projekte mit europäischer Strahlkraft und Vorbildcharakter. Zusätzlich zu den EU-Mitteln müssen für jedes Projekt auch öffentliche Gelder des Landes eingesetzt werden. Dieses Prinzip der Kofinanzierung soll gewährleisten, dass sich auch die Region selbst für eine erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen einsetzt. Finanziert wird die EU-Regionalpolitik



insbesondere aus den beiden EU-Strukturfonds, dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF).

INFORMATION

Was bedeutet EFRE?

Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) soll durch Beseitigung von Ungleichheiten zwischen den verschiedenen Regionen den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt in der EU stärken. Baden-Württemberg stehen für die Förderperiode 2014 bis 2020 insgesamt rund 247 Mio. EUR aus dem EFRE zur Verfügung.



PROJEKTBEISPIELE AUS DER FÖRDERPERIODE 2000 BIS 2006

In der *Förderperiode 2000 bis 2006* war der Ostalbkreis als eines von drei ländlichen Fördergebieten in Baden-Württemberg in der sog. *Ziel-2-Kulisse* des EFRE verankert. Begünstigt waren davon 20 Städte und Gemeinden im westlichen Kreisgebiet.

// 22 MIO. EUR
LANDES- UND
EU-ZUSCHÜSSE FLOSSEN IN
INSGESAMT 194 PROJEKTE

In dieser Zeit flossen rund *22 Mio. EUR* Landes- und EU-Zuschüsse in insgesamt 194 Projekte, davon 60 Maßnahmen zur Entwicklung der wirtschaftlichen und kommunalen Infrastruktur sowie 114 Projekte von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Allein die KMU-Förderung betrug *ca. 7,6 Mio. EUR*. Rund 1.500 Arbeitsplätze und über 250 Ausbildungsplätze sind dadurch neu entstanden.

ENERGIEKOMPETENZOSTALB



In Böbingen an der Rems ist ein Wohn- und Geschäftshaus in Passivbauweise entstanden. Der gewerbliche Teil des Gebäudes wurde mit ca. 144.000 EUR EFRE- und Landesmitteln gefördert. Auf einem Teil der gewerblich genutzten Fläche ist seit Dezember 2004 das Energieberatungszentrum EnergiekompetenzOSTALB als zentrale Anlaufstelle für BürgerInnen und Unternehmen im Bereich Energie eingerichtet. Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen für die beteiligten Handwerksinnungen und die Architektenkammergruppe Ostalb wurden zusätzlich aus dem Europäischen Sozialfonds mit 150.000 EUR gefördert.

www.energiekompetenzostalb.de

EU-Förderung aus dem EFRE & Landesförderung: 144.000 EUR

Förderung aus dem ESF: 150.000 EUR

ERSCHLIESSUNG VON GEWERBEGEBIETEN



In Schwäbisch Gmünd wurde als größtes Förderprojekt die Erschließung des 2. und 3. Bauabschnitts des Gewerbeparks Gügling-Nord mit über 2 Mio. EUR EFRE- und Landesmitteln kofinanziert (*Bild: Enthüllung Bauschild*). Auch in den folgenden Städten und Gemeinden wurden für die Neuerschließung oder Erweiterung von Gewerbegebieten insgesamt rund 2,6 Mio. EUR bewilligt: Böbingen, Göggingen, Gschwend, Heubach, Iggingen, Leinzell, Ruppertshofen, Schechingen, Spraitbach und Waldstetten.

EU-Förderung aus dem EFRE & Landesförderung

für Erschließung von Gewerbegebieten: ca. 4,6 Mio. EUR

GEMEINDEHALLEN UND DORFGEMEINSCHAFTSHÄUSER

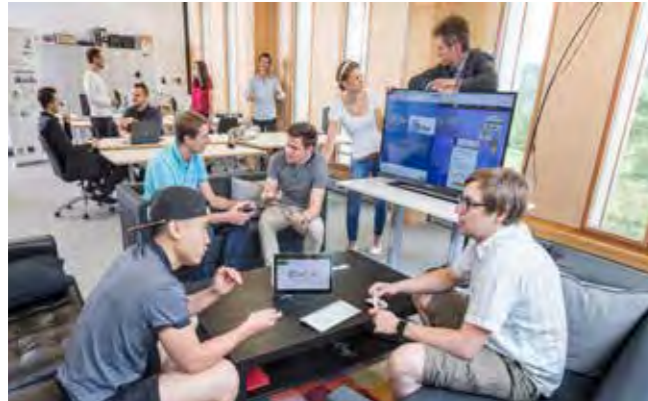


Die in Gschwend vorhandene alte Gemeindehalle aus den 50er-Jahren wurde den Anforderungen einer zeitgemäßen Mehrzwecknutzung nicht mehr gerecht. Mit einem Zuschuss von 900.000 EUR aus EFRE- und Landesmitteln konnte in 2005/2006 eine neue Mehrzweckhalle errichtet werden (*s. Bild*). Weitere Städte und Gemeinden wurden für die Sanierung, Erweiterung oder Neubau von Gemeindehallen und Dorfgemeinschaftshäusern mit rund 4,5 Mio. EUR gefördert. Böbingen, Göggingen, Gschwend-Frickenhofen, Gschwend-Honkling, Heuchlingen, Iggingen, Lorch, Lorch-Waldhausen, Mutlangen-Pfersbach, Ruppertshofen, Schechingen und Waldstetten. In Heubach wurde außerdem die Umnutzung des Heubacher Schlosses zu einer Gemeinschaftseinrichtung mit Heimat- und Miedermuseum mit über 100.000 EUR bezuschusst.

EU-Förderung aus dem EFRE & Landesförderung

für Gemeinschaftseinrichtungen: ca. 5,5 Mio. EUR

PROJEKTBEISPIELE AUS DER FÖRDERPERIODE 2007 BIS 2013



Links // Das INNO-Z an der Hochschule Aalen. Rechts // eule gmünder wissenswerkstatt.

2007 bis 2013 wurden Fördermittel der EU über das Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ (RWB) ausgereicht. Die Schwerpunkte der

// RUND 7 MIO. EUR
AUS DEM EFRE UND AUS LANDESMITTELN SIND IN 46 RWB-PROJEKTE GEFLOSSEN

Förderung lagen in Baden-Württemberg auf „Innovation, wissensbasierte Wirtschaft und Cluster“, „nachhaltige Stadt- und Kommu-

alententwicklung“ sowie „Ressourcenschutz und Risikovermeidung“.

Rund 7 Mio. EUR aus dem EFRE und aus Landesmitteln sind in dieser Zeit in 46 besonders innovative und nachhaltige RWB-Projekte von kleinen und mittleren Unternehmen im Ostalbkreis geflossen. 345 neue Arbeits- und 48 neue Ausbildungsplätze sind dadurch entstanden. Zudem gingen aus einem Wettbewerb des Landes um nachhaltige integrierte kommunale Entwicklungsstrategien die beiden Projekte Innovationszentrum INNO-Z an der Hochschule Aalen sowie die eule gmünder wissenswerkstatt erfolgreich hervor.



INNOVATIONSZENTRUM AN DER HOCHSCHULE AALEN - INNO-Z



Als Inkubator für Gründungsideen ist das Innovationszentrum INNO-Z auf dem Campus der Hochschule Aalen ein Leuchtturmprojekt der EU-Förderperiode 2007 bis 2013. Es wird partnerschaftlich von der Hochschule, der Stadt Aalen und dem Ostalbkreis betrieben. Das Ziel ist, innovative Unternehmensgründungen mit Bezug zu den Kompetenzen der Hochschule zu fördern. Studentische Start-ups sind ebenso möglich wie externe Existenzgründungen und Anmietung durch regionale Firmen. Mit rund 60 Start-ups sind die Räumlichkeiten inzwischen voll ausgelastet und es konnten bereits einige Ausgründungen erfolgreich begleitet werden. Seit 2015 ist das INNO-Z Anlaufstelle für neue kreative Ideen und mittlerweile etablierter Ansprechpartner für Unternehmensgründung und Finanzierung sowie bei Fördermitteln für Innovationen.

Gesamtkosten: 5,8 Mio. EUR

EU-Förderung aus dem EFRE: 2,4 Mio. EUR

Landesförderung: 1 Mio. EUR

EULE GMÜNDER WISSENSWERKSTATT



Als weiteres EU-Leuchtturmprojekt der Förderperiode 2007 bis 2013 ist die 2014 eröffnete eule gmünder wissenswerkstatt ein unverzichtbarer Teil der Bildungslandschaft im Ostalbkreis. Sie ist ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt Schwäbisch Gmünd, des Kommunalverbundes Schwäbisch Gmünd, der regionalen Wirtschaft und der Technischen Akademie für berufliche Bildung e. V. Die Buchstaben der eule stehen für experimentieren, untersuchen, lernen und erfahren. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche für Technik zu begeistern und so einen Beitrag zur Sicherung des Wirtschaftsstandorts zu leisten. Ausprobieren und das eigene praktische Tun stehen dabei im Vordergrund. Das lockt mehrere tausend Kinder jährlich in die eule. Zudem gibt es viele Sonderveranstaltungen, wie die Straße der Berufe, Jobstarterprojekte, Robotikwettbewerbe, Girls' Day Akademie, Girls' Digital Campus und vieles mehr.

Gesamtkosten: 6,1 Mio. EUR

EU-Förderung aus dem EFRE: 3 Mio. EUR

Landesförderung: 1,8 Mio. EUR



PROJEKTE AUS DER FÖRDERPERIODE 2014 BIS 2020 – DER OSTALBKREIS IST WINregion

Das EFRE-Programm des Landes in der *Förderperiode 2014 bis 2020* konzentriert sich auf die Stärken des Landes und unterstützt gezielt die Themen Forschung und Innovation sowie Verminderung der CO₂-Emissionen. In Baden-Württemberg stehen dafür insgesamt **247 Mio. EUR** aus dem EFRE zur Verfügung. Davon hat das Land für den

Wettbewerb RegioWIN (Regionale Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation und Nachhaltigkeit) **65 Mio. EUR** bereitgestellt. Der Ostalbkreis hat sich an diesem Wettbewerb erfolgreich beteiligt und wurde 2015 als WINregion prämiert (s. Bild). Dem liegt das in einem breiten Beteiligungsprozess entstandene regionale Entwicklungskonzept

NIO (Nachhaltige Innovationen im Ostalbkreis - Zukunftsideen für Menschen und ihre Umwelt) zugrunde. Daraus werden aktuell die Leuchtturmprojekte Europäische Ausbildungs- und Transferakademie für junge Erwachsene (EATA) in Ellwangen und das Zentrum Technik für Nachhaltigkeit (ZTN) an der Hochschule Aalen umgesetzt.

EUROPÄISCHE AUSBILDUNGS- UND TRANSFER- AKADEMIE FÜR JUNGE ERWACHSENE - EATA



Auf dem Konversionsgelände der Reinhardt-Kaserne in Ellwangen entsteht die Europäische Ausbildungs- und Transferakademie für junge Erwachsene (EATA). Das Angebot der EATA richtet sich an junge Menschen aus europäischen Staaten mit hoher Jugendarbeitslosigkeit sowie an junge Flüchtlinge mit guter Bleibeperspektive. Sie erhalten Sprachschulungen und werden parallel dazu auf eine Ausbildung oder einen Beruf vorbereitet. So kann auch dem Fachkräftemangel in der Region entgegengewirkt werden. 2018 hat die EATA ihren Betrieb aufgenommen. Ab 2020 stehen nach Abschluss der Umbauarbeiten 200 Appartements und entsprechende Lehrräume zur Verfügung. Investor des Projekts ist die Stadt Ellwangen. Gesellschafter der für den Betrieb zuständigen EATA gGmbH sind die Stadt Ellwangen, der Ostalbkreis und das Kolping-Bildungswerk Württemberg e. V.

Gesamtkosten: 15,5 Mio. EUR

EU-Förderung aus dem EFRE: 6,6 Mio. EUR

Landesförderung: 2,6 Mio. EUR

ZENTRUM TECHNIK FÜR NACHHALTIGKEIT - ZTN



Bis 2020 entsteht auf dem Gelände der Hochschule Aalen das Zentrum Technik für Nachhaltigkeit – Ressourcenschonung, Umwelt, CO₂-Reduzierung (ZTN). Die Forschung im ZTN ist mit 44 Büro- und 39 Laborarbeitsplätzen ausgerichtet auf die Zukunftsthemen nachhaltige Mobilität, Ressourceneffizienz und erneuerbare Energien. Dabei stehen in Anlehnung an den Wissensbedarf der Region die Technologiefelder Leichtbau, neue Produktionstechnologien, Werkstoffinnovationen und optische Technologien im Vordergrund. Das ZTN bietet auf rund 1.700 m² Nutzfläche den Raum zur Forschung und Entwicklung neuer Produkte, die vor allem dem schonenden Umgang mit Klima und Umwelt Rechnung tragen.

Gesamtkosten: 8,3 Mio. EUR

EU-Förderung aus dem EFRE: 4,2 Mio. EUR

Landesförderung: 1,7 Mio. EUR

ZUKUNFT^{BERUF} BEGLEITENDE UNTERSTÜTZUNG FÜR JUGENDLICHE IM BERUFSFINDUNGSPROZESS



Trotz einer guten Arbeitsmarktlage und Maßnahmen der beruflichen Orientierung gibt es im Ostalbkreis Jugendliche, die ohne einen Schulabschluss die Schule verlassen oder denen der Übergang von der Schule

in die Ausbildung – wenn überhaupt – nur mit Mühe gelingt. Die Zielgruppe des über den Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderten Projekts ZUKUNFT^{BERUF} sind deshalb Jugendliche und junge Erwachsene, deren Ausbildungsreife gefährdet ist und die die verschiedensten persönlichen Hemmnisse aufweisen. Ziel von ZUKUNFT^{BERUF} ist es, die Ausbildungsfähigkeit der von Schulver sagen und Schulabbruch bedrohten SchülerInnen mit intensivem und zusätzlichem Förderbedarf der Schularten „Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf“ und „Duale Ausbildungsvorbereitung“ zu erhöhen und somit die Chancen auf einen erfolgreichen Übergang in das Erwerbsleben zu verbessern. Damit dies gelingt, werden die SchülerInnen an den drei kreiseigenen beruflichen

Schulzentren von 18 BildungsbegleiterInnen mit unterschiedlichen Stellenanteilen unterstützt, die u. a. auch vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg gefördert werden. Dem Arbeitskreis ESF-Ostalbkreis stehen in der aktuellen Förderperiode 2014 bis 2020 jährlich 350.000 EUR aus dem Förderbereich „Arbeit und Soziales“ des ESF zur Verfügung. Davon wird u. a. das präventive Projekt ZUKUNFT^{BERUF} mit ca. 230.000 EUR pro Jahr gefördert.

INFORMATION

Was bedeutet ESF?

Der Europäische Sozialfonds (ESF) investiert in Menschen. Er konzentriert sich auf die Verbesserung der Beschäftigungs- und Bildungschancen in der EU. Baden-Württemberg stehen für die Förderperiode 2014 bis 2020 insgesamt rund 260 Mio. EUR aus dem ESF zur Verfügung.



EUROPA FÖRDERT LANDWIRTSCHAFT & LÄNDLICHEN RAUM

// Im Bereich der Gemeinsamen Agrarpolitik werden durch die Europäische Union eine nachhaltige Landwirtschaft sowie die Stärkung und Weiterentwicklung des ländlichen Raums im Ostalbkreis unterstützt.

02



LANDWIRTSCHAFT



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums - ELER
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Mit einer Ausdehnung von 1.511 km² ist der Ostalbkreis der drittgrößte Flächenlandkreis in Baden-Württemberg. Aktuell werden rund 47 % dieser Fläche für landwirtschaftliche Zwecke genutzt. Die Landwirtschaft ist ein Bereich, der in hohem Maße von Bestimmungen der EU geprägt ist, von ihr aber auch profitiert. Eine nachhaltige Landwirtschaft im Ostalbkreis wäre unter Kostengesichtspunkten ohne EU-Förderung nicht möglich.

// 47 %
DER FLÄCHE IM
OSTALBKREIS WERDEN FÜR
LANDWIRTSCHAFTLICHE
ZWECKE GENUTZT

Am wichtigsten sind die Direktzahlungen, die aus dem Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL) stammen. *In den Jahren 2015 bis 2017 erhielten die etwa 2.100 landwirtschaftlichen Betriebe Direktzahlungen von bis zu 18,5 Mio. EUR. Im Durchschnitt entspricht das einer Förderung von ca. 8.500 EUR pro Betrieb.* Sie wird flächenbezogen ausbezahlt und dient vor allem als finanzieller Ausgleich für die hohen EU-Standards sowie als Einkommensstützung. In Baden-Württemberg ist das Förderprogramm für Agrarumwelt, Klimaschutz

und Tierwohl (FAKT) ein wichtiges Programm innerhalb der Maßnahmen für den ländlichen Raum und wird mit Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) finanziert. *In den Ostalbkreis sind in den letzten Jahren über dieses Programm zwischen 3,0 und 3,5 Mio. EUR jährlich geflossen. Auch für Investitionen, insbesondere zur Verbesserung des Tierwohls, gibt es Mittel aus dem ELER. Die Zuschüsse variieren stark – in den letzten Jahren lagen sie zwischen 700.000 EUR und 3,5 Mio. EUR.*



INFORMATION

Was bedeutet EGFL?

Aus dem Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL) werden die Direktzahlungen an Landwirte und Maßnahmen zur Regulierung oder Unterstützung der Agrarmärkte finanziert. Für Direktzahlungen (Erste Säule der Agrarförderung) stehen in Deutschland von 2014 bis 2020 jährlich rund 5 Mrd. EUR zur Verfügung.

Was bedeutet ELER?

Aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) werden Förderprogramme für nachhaltige und umweltschonende Bewirtschaftung und ländliche Entwicklung bezuschusst (Zweite Säule der Agrarförderung). Das ELER-Budget für Baden-Württemberg von 2014 bis 2020 beträgt 710 Mio. EUR.

VERTRAGSNATURSCHUTZ



Verzichtet ein Landwirt z. B. auf seiner Wiese auf Düngung und frühen Schnitt, erhält er für den daraus entstehenden Verdienstaufschlag einen finanziellen Ausgleich. Aus EU- und Landesmitteln kommen so jährlich rund 1 Mio. EUR dem Vertragsnaturschutz im Landkreis zu Gute. Auf über 2.000 Hektar Fläche, was rund 2,5 % der Offenlandfläche des Ostalbkreises entspricht, wird so vielfältigster Lebensraum für Tiere und Pflanzen erhalten oder neu geschaffen. Nur dann heißt es zukünftig: Warum werden die Bienen immer mehr? Weil die Blumen immer mehr werden!

Die biologische Vielfalt in unserer Kulturlandschaft ist eng an traditionelle, wenig intensive Nutzungsformen wie die Bewirtschaftung von Heuwiesen oder die Beweidung mit Rindern und Schafen gebunden. Die modernen Produktionsmethoden schränken die Lebensräume jedoch stark ein. Um den Artenreichtum erhalten zu können und den Bewirtschaftern eine Unterstützung zu bieten, wurde der Vertragsnaturschutz nach der Landschaftspflege-richtlinie des Landes Baden-Württemberg entwickelt, der über ELER-Mittel der EU für Agrarumweltmaßnahmen mitfinanziert wird. Im Ostalbkreis arbeitet der Landschaftserhaltungsverband (LEV) gemeinsam mit den Landwirten Verträge für schützenswerte Wiesen, Weiden und Äcker aus, die

dann mit der Unteren Naturschutzbehörde abgeschlossen werden. Es bestehen derzeit rund 550 solcher Verträge.



Eine Spezialität des LEV Ostalbkreis ist die Aufwertung von blütenarmem Grünland durch Einsatz von Wiesenblumen gebietsheimischer Herkunft. Bunte Blumenwiesen, wie diese bei Riesbürg-Utzmemmingen, können heute nur noch durch finanzielle Zuschüsse an die Bewirtschafter erhalten werden.

LEADER – BÜRGER GESTALTEN IHREN LEBENS(T)RAUM

Der Ostalbkreis ist wesentlich vom ländlichen Raum geprägt. Bereits seit 2000 beteiligt sich der Landkreis daher am EU-Förderinstrument LEADER zur Stärkung und Weiterentwicklung der ländlichen Räume. Der regionale Entwicklungsprozess ist dabei wesentlich von der Bürgerschaft getragen: Der Grundgedanke von LEADER ist, dass die Menschen vor Ort ihre Region und deren Potenziale am besten kennen. Daher sind örtliche LEADER-Aktionsgruppen für die Umsetzung des LEADER-Programms auf regionaler Ebene verantwortlich. Die EU-Mittel zur Kofinanzierung von Projekten stammen aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

INFORMATION

Was bedeutet LEADER?

LEADER ist die Abkürzung für „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“, was soviel bedeutet wie „Verbindung von Handlungen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“.

2000 BIS 2013 BRENZREGION



Von 2000 bis 2006 gehörten neun Kommunen im Ostalbkreis mit rund 30.000 EinwohnerInnen zur LEADER-Aktionsgruppe Brenzregion, zusammen mit Kommunen aus dem Alb-Donau-Kreis und dem Landkreis Heidenheim. Projekte im Gastronomiebereich konnten hier ebenso gefördert werden wie der Ausbau von Radwegenetzen, der Info-Pavillon für den Frühkeltischen Fürstensitz am Ipfer oder das Leitprojekt „Härtsfeldschättere“. An der Kulisse Brenzregion von 2007 bis 2013 waren 13 Kommunen aus dem Ostalbkreis mit rund 75.000 EinwohnerInnen vertreten. *Insgesamt konnten in dieser Zeit LEADER-Fördermittel der EU und des Landes von über 2,5 Mio. EUR für 31 Projekte im Ostalbkreis eingeplant werden, darunter als besondere Highlights das Musikprojekt „Bandsland“ der Stadt Bopfingen, der barrierefreie Ausbau des Besucherbergwerks Tiefer Stollen oder das Schutzhaus für das Limestor in Rainau-Dalkingen (s. Bild).*

2014 BIS 2020
JAGSTREGION UND SCHWÄBISCHER WALD



In der aktuellen Förderperiode 2014 bis 2020 arbeiten im Ostalbkreis zwei LEADER-Aktionsgruppen: die Jagstregion und der Schwäbische Wald. Zusammen decken sie 29 Kommunen und 140.291 EinwohnerInnen des Ostalbkreises ab und erstrecken sich auch in angrenzende Partnerlandkreise. Sie sind als eigenständige Vereine organisiert, in denen die Mitgliedschaft und Mitarbeit allen Interessierten offensteht. Auf Basis eines individuellen regionalen Entwicklungskonzepts wählen die Aktionsgruppen Projekte aus, die eine LEADER-Förderung erhalten. *Jede Region kann dabei bis zu 2,8 Mio. EUR an EU-Fördermitteln abrufen. Diese werden mitunter zusätzlich durch Landesmittel ergänzt.* Für die Jagstregion wurden bislang im Ostalbkreis rund 1,2 Mio. EUR überwiegend aus EU-Mitteln bewilligt. Damit werden Projekte umgesetzt wie die Seeterrasse am Dorfweiher in Adelmansfelden, der Stadtpark an der Jagst in Lauchheim, der Bruder-Klaus-Weg in Neuler-Ramsenstrut oder die Archivierung des Nachlasses von Sieger Köder in Rosenberg. Auch gewerbliche Maßnahmen in der Gastronomie, zur Vermarktung regionaler Produkte und zur Sicherung der Grundversorgung werden unterstützt. In der LEADER-Kulisse Schwäbischer Wald konnten für Projekte im Ostalbkreis bislang rund 380.000 EUR EU- und Landesmittel bewilligt werden, darunter die Erweiterung des Schulbauernhofes in Täferrot und ein Brauereiprojekt.

JAGSTREGION: RÖMISCHER WASSERSPIELPLATZ
AM STAUSEE RAINAU-BUCH



Das Erholungsgebiet Rainau-Buch ist für Einheimische und Touristen ein beliebtes Ausflugsziel in der Region. An heißen Sommertagen kommen rund 2.000 BesucherInnen an den See. Mit dem Römischen Wasserspielplatz verwirklichte der Zweckverband Erholungsgebiet Rainau-Buch 2017 einen zentralen Spielplatz am See. Bei der Gestaltung greift der Spielplatz die Limesgeschichte des Ortes auf. So nehmen Staustufen, Wasserräder und eine archimedische Schraube Bezug auf die Wasserkunst der Römer. Angrenzend an den Wasserbereich findet sich ein Sandspielbereich mit einer römischen Galeere als zentrales Spielelement. Spielerisch wird so den Kindern das kulturelle Erbe des Ortes verdeutlicht und die Römervergangenheit als historisches Alleinstellungsmerkmal der Region erlebbar gemacht. Weitere geförderte Projekte am Bucher Stausee sind neue „Zugänge zum Wasser“ sowie „Generationenübergreifende Badestellen“.

Gesamtkosten: rund 603.000 EUR

EU-Förderung aus dem ELER: 248.400 EUR

JAGSTREGION: ARCHÄO-PARK IPF



Der Zeugenberg Ipff bei Bopfingen zählt zu den herausragenden archäologischen Denkmälern der Keltenzeit in Baden-Württemberg. Bereits heute sind am Fuße des Ipffs keltische Nachbauten zu sehen, die in vorangegangenen LEADER-Förderperioden unterstützt wurden: neben einem Info-Pavillon ist eine Pfostenschlitzmauer und ein Großherrenhaus vorhanden. Diese Gebäude werden mit Fördergeldern der LAG Jagstregion um ein Gesindehaus, Vorratshaus und Grubenhaus ergänzt. Weiter wird eine Toranlage errichtet und die Gebäude mit einer Hecke umfriedet. Damit entspricht die Anlage einem typischen keltischen Rechteckhof, dessen Spuren so auch bei archäologischen Grabungen in der Nähe des Ipffs gefunden wurden.

Die Freilichtanlage ist kostenlos zugänglich. Mit der Förderung werden auch Begleitmaterialien erstellt, mit denen BesucherInnen auf eigene Faust in die keltische Vergangenheit des Ipffs eintauchen können.

Gesamtkosten: rund 317.000 EUR

EU-Förderung aus dem ELER: 130.260 EUR

SCHWÄBISCHER WALD: HYGIENE ZUM WOHLFÜHLEN
– EIN SANITÄRHAUS FÜR KREATIVE CAMPER



Jahr für Jahr kommen insgesamt 4.000 Kinder, Jugendliche, junge Menschen und Familien auf den CircArtive Hof Pimperello in Gschwend, um sich mit all ihren Unterschiedlichkeiten gemeinsam zu begegnen und kulturell sowie künstlerisch Circus zu gestalten. Der CircArtive Pimperello unter der Trägerschaft des JuKi – Zukunft für Kinder und Jugendliche e. V. betreibt mit seinem CircArtive Hof eine Freizeit- und Bildungsstätte für inklusive Bewegungskünste. Diese gesellschaftlich wertvolle Einrichtung im Schwäbischen Wald vereinigt Begegnung, Lernen, Natur, Circus und Pädagogik. Mit dem Infrastrukturprojekt „Hygiene zum Wohlfühlen“ setzt der Verein ein weiteres Zeichen zur Inklusion zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen. Durch das Sanitärhaus in Holzbauweise mit Duschen und integrierter Behindertentoilette wurde eine gezielte Maßnahme umgesetzt zur Schaffung von Barrierefreiheit und sozialer Integration.

Gesamtkosten: rund 672.000 EUR

EU-Förderung aus dem ELER: 120.000 EUR

Landesförderung: 80.000 EUR

LERNENDE KULTURREGION – WIR SIND DAS HÄRTSFELD

In der Großstadt selbstverständlich – im ländlichen Raum eher ungewöhnlich. Mobil sein, nicht nur um zur Arbeit zu kommen, sondern auch kulturell. Das Wirtshaus schließt, der Chor überaltert und die Mehrzweckhalle schafft auch kein Heimatgefühl. Deswegen wird das Theater der Stadt Aalen zusammen mit anderen Partnern mobil. Es vernetzt Vereine, Institutionen und BürgerInnen auf dem Härtsfeld miteinander:

und die Gemeinden Dischingen und Nattheim. Unterstützt wird das Projekt durch die LEADER-Aktionsgruppen Jagstregion und Brenzregion in Kooperation mit der Lernenden Kulturregion Schwäbische Alb im Rahmen von „TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel“, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes. *Durch die Zusammenarbeit der „Lernenden Kulturregion“ mit vier LEADER-Regionen konnten bisher für fünf*

Kulturprojekte 67.844 EUR EU-Mittel (LEADER), 326.089 EUR Landesmittel (LEADER) sowie 221.280 EUR Bundesmittel (TRAFO) bereitgestellt werden. Das Projekt „Wir sind das Härtsfeld“ wird im Ostalbkreis mit 14.900 EUR gefördert.

www.wir-sind-das-haertsfeld.de
www.lernende-kulturregion.de

// DAS THEATER DER
STADT AALEN VERNETZT
MIT **ANDEREN**
PARTNERN DAS HÄRTSFELD
MITEINANDER

in einem Blog, einem Sprechchor und in einem musikalischen Projekt mit Tanz und Sandkunst sowie in der Betreuung einer Theater AG an der Dorfschule. Gemeinsam mit der Bevölkerung wird so etwas Neues geschaffen. Projektpartner sind die Stadt Neresheim



03

EUROPA FÖRDERT

WALD & FLUR

// Kofinanzierungen der Europäischen Union finden sich auch in der Forstwirtschaft und Flurneuordnung. Für die Umsetzung von Maßnahmen hat der Ostalbkreis wertvolle Mittel erhalten.

EU-FÖRDERUNG IN DER FORSTWIRTSCHAFT



Der Ostalbkreis ist ein sehr walddreicher Landkreis. Der Waldanteil beträgt 39 % der Kreisfläche, das sind rund 60.000 Hektar. Die überwiegend naturnahen Wälder gehören dem Land (37 %), den Städten und Gemeinden (17 %) und Privaten (46 %). Im europäischen Vergleich ist der hohe Anteil der Buchenwälder bemerkenswert. Entsprechend große Flächen nimmt daher die Natura 2000 Kulisse im Wald ein. In der EU wurde 1992 beschlossen, ein

Schutzgebietsnetz (Natura 2000) aufzubauen, welches dem Erhalt wildlebender Pflanzen- und Tierarten und ihrer natürlichen Lebensräume dient.

Aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) werden im Zuge der Kofinanzierung i. d. R. 50 % der förderfähigen Projektkosten getragen. Weitere 50 % stammen aus Bundes- und Landesmitteln.

Im Zuge der Kofinanzierung werden derzeit bezuschusst:

- > Maßnahmen zur Erhaltung der Bodenkraft
- > Wegeneubauten im Körperschafts- und Privatwald
- > Maßnahmen des Waldnaturschutzes
- > Anlage von Single-Trails für Mountainbiker
- > Bodenschonende Holzerntetechnik

In den Jahren 2016 bis 2018 flossen so in den Ostalbkreis EU-Fördermittel in Höhe von rund 833.000 EUR.



EU-KOFINANZIERUNG VON FLURNEUORDNUNGSPROJEKTEN

Im Rahmen der Flurneuordnung werden im Einklang mit der Natur die landwirtschaftlichen Grundstücke neu geordnet und ein neues Wege- und Gewässernetz geschaffen, um die Arbeits- und Produktionsbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft zu verbessern. Auch der Strukturwandel in den Dörfern kann im Rahmen der Flurneuordnung durch die Aktivierung innerörtlicher Freiflächen mittels Bodenordnung und durch die Flächenbereitstellung für Wohnen, Infrastruktur und Arbeiten unterstützt werden.

bereitgestellt. In Flurneuordnungen konnten Wege- und Wasserbau sowie ggf. die zugehörigen Unwetterschäden mit ELER-Mitteln kofinanziert werden. Die restlichen Zuschussmittel wurden über Bundes- und Landesmittel aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) finanziert. *Von 2009 bis 2014 wurden im Ostalbkreis laufende Flurneuordnungsverfahren mit insgesamt ca. 7 Mio. EUR gefördert. Die EU-Förderung aus dem ELER betrug davon rund 769.000 EUR.*

Wenn eine Flurneuordnung der Erreichung von Zielen dient, die für ein LEADER-Projektgebiet definiert wurden, besteht zusätzlich die Möglichkeit, den für ein Flurneuordnungsverfahren maßgeblichen Zuschusssatz um bis zu 10 % zu erhöhen.

Hiervon profitieren die laufenden Flurneuordnungen in Kirchheim am Ries, Riesbürg-Goldburghausen und Ellwangen-Pfahlheim (Ortslage) mit einem Zuschlag von jeweils 5 %.

// DIE EU-FÖRDERUNG
AUS DEM ELER BETRUG
769.000 EUR

Bis 2017 konnten bei Flurneuordnungsprojekten Mittel aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) in Anspruch genommen werden. Für Baden-Württemberg wurde jährlich ein Betrag in Höhe von ca. 2,5 Mio. EUR an EU-Zuschüssen



WASSERQUALITÄT UNSERER BADESEEN



Eine Vielzahl von Natur- und Badeseen prägen das Landschaftsbild des Ostalbkreises und bieten Freizeitvergnügen für Jung und Alt.

Damit der Badespaß ungetrübt bleibt, werden die 10 Badeseen in der Badesaison jedes Jahr zwischen Mai und September in einem 4-wöchigen Abstand durch das Landratsamt

Ostalbkreis „Geschäftsbereich Gesundheit“ beprobt. Bei Bedarf werden zusätzliche Messungen durchgeführt. Grundlage für die Überwachung der Badeseen ist die nationale Badegewässerverordnung, die auf einer Richtlinie des Europäischen Parlaments beruht und seit 2008 gültig ist. Für die jeweils laufende Badesaison erstellt das Ministerium für Soziales und Integration

Baden-Württemberg jährlich eine Badegewässerkarte, in der die Wasserqualität der Seen dargestellt wird. Aktuelle Ergebnisse können auf der Internetseite der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg eingesehen werden.

www.lubw.baden-wuerttemberg.de/wasser/badegewaesserkarte

04

EUROPA FÖRDERT FORSCHUNG & INNOVATION

// Forschung und Innovation werden im Ostalbkreis großgeschrieben. Bei der Umsetzung dieser Zukunftsthemen leistet die Europäische Union bedeutende Unterstützung, die nachhaltige Wirkung zeigt.

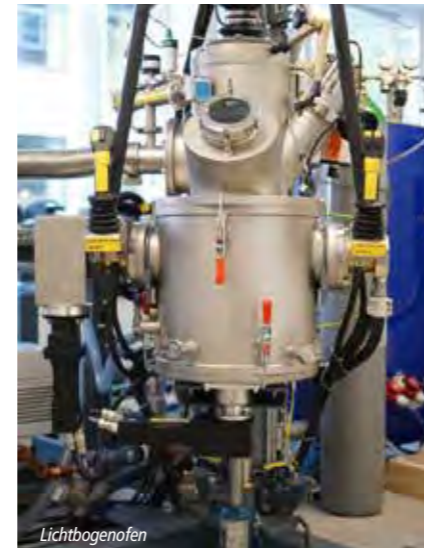
DAS FEM: PRAXISNAHE FORSCHUNG IM OSTALBKREIS

Das fem Forschungsinstitut Edelmetalle + Metallchemie in Schwäbisch Gmünd arbeitet an Problemlösungen für die Industrie

Seit 1922 arbeitet das fem auf dem Gebiet der Edelmetalle und seltenen Metalle in Kooperation mit der Industrie. Im Mittelpunkt stehen die Entwicklung neuer Legierungen mit optimierten Eigenschaften und die Prozesstechnologie zur Verarbeitung solcher Legierungen. Zu den aktuellen Themen mit großer gesellschaftlicher Relevanz, denen sich die Metallforschung am fem widmet, gehören neue biokompatible Legierungen mit besserer Körperverträglichkeit, Lithiumlegierungen für Batterien, Hochtemperatur-Formgedächtnislegierungen für Sensoren und Aktoren und Kupferlegierungen für elektrische Kontakte und Energieübertragung. *Dank der Unterstützung aus dem EFRE konnte das fem 2015 ein neues Metallurgielabor mit Vakuum-Heißpresse und Lichtbogenofen sowie weiteren Prüfgeräten einrichten.* In ihm werden die Herstellungs-, Verarbeitungs- und Testmöglichkeiten von Legierungen mit hochschmelzenden bzw. hochreaktiven Legierungsbestandteilen (z. B. Ti, Ta, Li, Pt, Zr) erforscht. Mit der neuen Ausstattung im Technikums-Maßstab können derartige



Legierungen bis ca. 2 kg hergestellt und thermomechanisch behandelt werden, um daraus in einem nächsten Schritt Halbzeuge oder Musterteile zu fertigen.



Gesamtkosten: 1,5 Mio. EUR
EU-Förderung aus dem EFRE: 746.000 EUR
Landesmittel: 596.800 EUR
Eigenmittel: 152.260 EUR



Baden-Württemberg

FÖRDERLINIE: SPITZE AUF DEM LAND!

Technologieführer für
Baden-Württemberg

Kleine und mittlere Unternehmen, die eine hohe Innovationsfähigkeit sowie eine ausgeprägte Technologiekompetenz vorweisen, können über die Förderlinie „Spitze auf dem Land! Technologieführer für Baden-Württemberg“ bei der Markteinführung eines von ihnen entwickelten Produkts, Produktionsprozesses oder einer Dienstleistung unterstützt werden.

// KLEINE UND
MITTLERE
UNTERNEHMEN KÖNNEN
ÜBER DIE
FÖRDERLINIE
UNTERSTÜTZT WERDEN

Die Fördermittel stammen dabei zu gleichen Teilen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum Baden-Württemberg.

BEISPIEL: SCHULUNGS- UND
INNOVATIONSZENTRUM DER FIRMA icotek



Die Firma icotek in Eschach ist Marktführer im Bereich des Kabeleinfhrungsmanagements. Mittlerweile haben sich zahlreiche Tochtergesellschaften im europäischen und auch außer-europäischen Ausland gebildet, die die Erkenntnisse von icotek in die ganze Welt tragen. Mithilfe von EFRE- und Landesmitteln wurde ab 2015 ein Schulungs- und Innovationszentrum errichtet. Hier werden zum Beispiel Webinare veranstaltet und so auch die internationalen Partner optimal erreicht.

CREATIVE HALL ASSISTED LIVING

Kreativwerkstatt für digital unterstütztes Leben im Alter

In Schwäbisch Gmünd entsteht in Verlängerung zur eule gmünder wissenswerkstatt die Kreativwerkstatt für digital unterstütztes Leben im Alter. Dort sollen innovative Ideen zur digitalen Unterstützung und Verbesserung der Lebensqualität im Alter erforscht, entwickelt und erprobt werden.



Dabei werden die digitalen Kompetenzen der vor Ort ansässigen Hochschulen gebündelt und in marktfähige Produkte transferiert. Nach Erhalt des Förderbescheides im März 2019 kann mit der Umsetzung dieses Projekts in der WINregion Ostalbkreis begonnen werden.

Gesamtkosten: rund 2 Mio. EUR

EU-Förderung aus dem EFRE: 750.000 EUR



FORSCHUNGSPROJEKT SYMPLEXITY

Beim Forschungsprojekt SYMPLEXITY ging es um den Aufbau zweier industrieller und teilautomatisierter Polierroboterzellen, in denen Mensch und Maschine gemeinsam Werkstücke bearbeiten können.

// ENDE 2018 WURDEN BEIDE POLIERZELLEN **ERFOLGREICH** DEN EU-GUTACHTERN VORGESTELLT

Die schmutzige und körperlich anstrengende Arbeit des Handpolierens soll teilweise durch den Roboter abgenommen werden. Mehr als 15 Projektpartner aus sechs Ländern forschten mit einem Budget von rund **7 Mio. EUR** über einen Zeitraum von vier Jahren von 2015 bis 2018 an der Aufgabenstellung. ▶

Bild // Das Zentrum für Optische Technologien der Hochschule Aalen entwickelte einen Wasserstrahl-Polierprozess

Das Aufgabengebiet des Zentrums für Optische Technologien der Hochschule Aalen war die Entwicklung und Umsetzung eines Wasserstrahl-Poliervorgangs (Fluid Jet Polishing) für die Stahlpolitur von kleinen Kavitäten und Strukturen auf Metallformen (Spritz- und Stanzformen).

Zum Ende des Projektes wurden die beiden Polierzellen in Aachen im Dezember 2018 erfolgreich den EU-Gutachtern vorgestellt.

Derzeit stehen die beiden funktionierenden Roboterzellen bei den Fraunhofer Instituten Produktionstechnik (IPT) und Lasertechnik (ILT) in Aachen und können zwei Jahre lang von den Projektpartnern genutzt werden. Das Projekt wurde durch die Europäische Union im Programm „Fabriken der Zukunft“ im Programm Horizont 2020 gefördert. Die Hochschule Aalen hat während SYMPLEXITY **534.000 EUR** erhalten.

Neben Forschungseinrichtungen können auch Unternehmen vom Programm Horizont 2020 profitieren. Seit 2014 wurden insgesamt 32 Projekte von Unternehmen im Ostalbkreis mit über 26 Mio. EUR EU-Mitteln gefördert.



INFORMATION

Was bedeutet Horizont 2020?

Horizont 2020 ist das Rahmenprogramm der Europäischen Union für Forschung und Innovation. Es zielt darauf ab, EU-weit eine wissens- und innovationsgestützte Gesellschaft und eine wettbewerbsfähige Wirtschaft aufzubauen sowie gleichzeitig zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Bis 2020 ist es mit einem Gesamtvolumen von fast 80 Mrd. EUR ausgestattet.



KOMPETENZSTELLE ENERGIEEFFIZIENZ OSTWÜRTTEMBERG

Die Landesregierung möchte den Energieverbrauch bis zum Jahr 2050 gegenüber dem Jahr 2010 halbieren. Dies ist nur mit einer deutlichen Steigerung der Energieeffizienz auch im Unternehmenssektor möglich. Die Europäische Union und das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg fördern deshalb die „Regionalen Kompetenzstellen Netzwerk Energieeffizienz (KEFF)“. Im Fokus stehen vor allem kleine und mittlere Unternehmen. Die KEFF sensibilisieren Unternehmen für das Thema Energieeffizienz und informieren über weiterführende Energieberatungs- und Kooperationsmöglichkeiten und beispielhafte Lösungen. Das Schlüsselinstrument ist der KEFF-Check, eine Effizienz-Erstanalyse, den die KEFF-EffizienzmoderatorInnen vor Ort im Unternehmen kostenlos und neutral durchführen. Weitere Beratung und Kontaktvermittlung schließt sich an. In Ostwürttemberg ist die Hochschule Aalen die Trägerin der Regionalen Kompetenzstelle, die bislang 207 KEFF-Checks durchgeführt hat. In den ersten vier Förderjahren fließen etwa **365.000 EUR EFRE-Mittel** in die Region Ostwürttemberg. Hinzu kommen etwa **330.000 EUR Landesmittel** sowie etwa **34.000 EUR der Hochschule Aalen**. www.keff-bw.de



EUROPEAN ENERGY AWARD

Der Kreistag des Ostalbkreises hat in seiner Sitzung vom 17.12.2013 einstimmig beschlossen, dass der Ostalbkreis am European Energy Award (EEA) für Landkreise teilnimmt und diesen systematischen Prozess als Instrument zur Umsetzung der Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept des Ostalbkreises nutzen wird. Der Beginn des rund dreijährigen EEA-Prozesses für die Ostalbkreisverwaltung fand am 19.05.2015 in Form des Kick-Off-Treffens statt, bei dem sich das Energie-Team des Ostalbkreises zum ersten Mal traf und formal gegründet wurde. Seit Anfang September 2018 ist der Ostalbkreis als „EEA-zertifizierter Landkreis“ auf der Internetseite des European-Energy-Awards dargestellt.

www.european-energy-award.de



EUROPA FÖRDERT BILDUNG & BERUF

// Dank europäischer Förderung haben zahlreiche Studierende, Auszubildende und SchülerInnen im Ostalbkreis die Möglichkeit, die Arbeits- und Lebensweise in anderen Ländern kennenzulernen und ihre Sprachkenntnisse zu verbessern.

05

STUDENTISCHE MOBILITÄT MIT ERASMUS+

Das mittlerweile seit 32 Jahren existierende europäische Mobilitätsprogramm Erasmus+ unterstützt die Hochschulen maßgeblich bei der Erhöhung der Qualifikation ihrer Studierenden im europäischen Kontext. Alle drei staatlichen Hochschulen im Ostalbkreis, die Hochschule Aalen, die Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd und die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, ermöglichen ihren Studierenden Studienaufenthalte mit-



hilfe von Erasmus+ in den 34 Programmländern wie auch in Partnerländern der EU, z. B. derzeit mit Georgien, Israel, Russland und der Ukraine. Die aktuellen Projekte zum Studium im Ausland werden an den drei Hochschulen mit insgesamt **779.323 EUR** über

die Laufzeiten 01.06.2017 bis 31.05.2019 und 01.06.2018 bis 31.05.2020 von der Europäischen Kommission gefördert. Studierende haben zudem die Möglichkeit, ihre Erasmus+ Stipendien mit Auslands-BAföG zu ergänzen. Jährlich werden außerdem zahlreiche Studierende der drei Hochschulen im Rahmen des Erasmus+ Programms für Praktika im europäischen Ausland gefördert, alleine im Jahr 2018 mit weiteren rund **230.000 EUR**. Die Pädagogische Hoch-



schule Schwäbisch Gmünd ist darüber hinaus Partnerin und Koordinatorin in verschiedenen Projekten der Erasmus+ Programmlinie „Strategische Partnerschaften“, in der Themen wie Nachhaltigkeitserziehung, frühkindliche und berufliche Bildung oder

auch Elternarbeit bei Geflüchteten behandelt werden. Erasmus+ fördert mit seinen verschiedenen Programmlinien das kompetenzbasierte lebenslange Lernen in besonderer Weise und unterstützt somit nachhaltig zukünftige Fach- und Führungskräfte einer europäisierten Wirtschaft mit globaler Ausrichtung, berufliche und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

www.eu.daad.de

INFORMATION

Was bedeutet Erasmus+?

Erasmus+ ist das EU-Programm zur Förderung von allgemeiner und beruflicher Bildung, Jugend und Sport in Europa. Seine Mittelausstattung von 2014 bis 2020 beträgt 14,7 Mrd. EUR und wird es Millionen von Europäerinnen und Europäern ermöglichen, im Ausland zu studieren, sich weiterzubilden, Berufserfahrung zu sammeln oder Freiwilligenarbeit zu leisten.

BERUFLICHES SCHULZENTRUM AALEN

Sprachkenntnisse als Qualitätsmerkmal der Ausbildung

Auf dem Weg zu mündigen europäischen BürgerInnen werden gute Englischsprachkenntnisse immer mehr zum Qualitätsmerkmal der Ausbildung. Beschäftigte mit Auslandserfahrung sowie interkulturellen Kompetenzen sind von international tätigen Unternehmen sehr gefragt. Genau deshalb bietet die Kaufmännische Schule ihren beruflichen SchülerInnen die einmalige Chance, während ihrer meist dreijährigen Ausbildung mit Unterstützung durch das EU-Programm Erasmus+ einen Einblick in das englische

Arbeitsleben zu gewinnen sowie Land und Leute und die englische Kultur kennenzulernen. Jedes Jahr im Oktober findet das dreiwöchige Praktikum statt, bisher noch in der Küstenstadt Bournemouth im englischen Süden. Die Auszubildenden bewerben sich am Ende des vorhergehenden Schuljahres schriftlich und auf Englisch bei der Sprachschule, die die Verteilung der Praktika in Bournemouth organisiert. Die dann auf unterschiedliche Betriebe aufgeteilten SchülerInnen verbringen die drei Wochen im

Ausland in Gastfamilien. Der Aufenthalt aller Teilnehmenden wird von Erasmus+ finanziell unterstützt, wodurch sehr geringe Reise- und Aufenthaltskosten anfallen.



BERUFLICHES SCHULZENTRUM ELLWANGEN

Technische Assistenz – Mitarbeit an Forschungsprojekten im Vereinigten Königreich

Seit 2003 besteht eine Partnerschaft des Kreisberufsschulzentrums (KBSZ) Ellwangen mit der Universität von Reading in England, die seit 2006 von den EU-Programmen Leonardo-da-Vinci und dem Nachfolger Erasmus+ gefördert wird. Teilnehmen können Technische AssistentInnen (chemisch-, pharmazeutisch- und umweltschutztechnisch) im ersten Jahr nach ihrer Ausbildung. Während des 6-monatigen Aufenthalts be-

steht die Tätigkeit an der Universität nicht nur aus der Mitarbeit an Forschungsprojekten in den Abteilungen Chemie, Pharmazie und Ernährungswissenschaften. Zur Teilnahme gehört auch, Studierende im Grundstudium im Umgang mit Chemikalien zu unterstützen, die Grundlagen von Arbeitsweisen in den Laboren zu vermitteln und Doktoranden bei praktischen Versuchen zu unterstützen. Mentoren sind Professoren, die ein qua-

lifiziertes Zeugnis ausstellen und auch dafür zuständig sind, dass die Teilnehmenden sich in Großgeräteanalytik weiterbilden können und darin Praxiserfahrung sammeln. 2019 beträgt die EU-Förderung für den Aufenthalt pro Person **6.995 EUR**, wobei die Zuschüsse von Jahr zu Jahr leicht variieren. Von 2006 bis 2018 hat das KBSZ Ellwangen Fördergelder der EU in Höhe von **ca. 315.000 EUR** für 54 Teilnehmende erhalten.

BERUFLICHES SCHULZENTRUM SCHWÄBISCH GMÜND

Auslandspraktika für Berufsschüler – Erasmus+ macht's möglich!

Dank der Finanzierungshilfe durch das Programm Erasmus+ Berufsbildung der Europäischen Union konnte 14 Auszubildenden aus den Berufsfeldern Industrie, Bank und Büromanagement der Kaufmännischen Schule Schwäbisch Gmünd ein dreiwöchiger Auslandsaufenthalt in London ermöglicht werden. Neben einem zweiwöchigen Praktikum in verschiedenen Londoner Betrieben beinhaltete der Aufenthalt im Oktober und November 2018 auch einen einwöchigen Sprachkurs an einem College.



// DANK ERASMUS+ BERUFSBILDUNG KONNTE **14 AUSZUBILDENDEN** EIN AUSLANDSAUFENTHALT ERMÖGLICHT WERDEN

Darüber hinaus beschäftigten sich die Auszubildenden intensiv mit einer Projektarbeit zur beruflichen Gleichstellung von Männern und Frauen in der europäischen Arbeitswelt.

Das Projekt und die finanzielle Förderung sind auf zwei Jahre angelegt, so dass erneut Auslandsaufenthalte für 15 weitere Auszubildende im ersten und zweiten Lehrjahr vorgesehen sind, dann in der irischen Hauptstadt Dublin. Langfristig sollen Erasmus+ geförderte Projekte fest in die Schulentwicklung implementiert werden. Zum Abschluss des Projekts erhalten die TeilnehmerInnen neben einem schulischen Zertifikat auch den Europass Mobilität, ein Do-

kument zum Nachweis von Lernaufenthalten im europäischen Ausland. Dieser dokumentiert die erworbenen Kompetenzen sowie Tätigkeiten der Auszubildenden.

Insgesamt fördert die Europäische Union durch das Programm Erasmus+ Berufsbildung diese sogenannten Lernmobilitäten von Einzelpersonen mit rund **45.000 EUR**.

„Pink Europe – Color of Diversity“



Auch am Wirtschaftsgymnasium der Schule läuft mit „Pink Europe – Color of Diversity“ ein Projekt, welches durch das Programm Erasmus+ Schulbildung kofinanziert wird. Hier fungiert die Kaufmännische Schule als koordinierende Schule in einer Strategischen Schulpartnerschaft mit Schulen aus Spanien, Italien, Lettland und Rumänien.

Durch die verschiedenen Auslandsaufenthalte und den interkulturellen Austausch sollen die SchülerInnen in verschiedenen Workshops die facettenreichen Formen von Diskriminierung und Unterdrückung in Politik, Geschichte, Wirtschaft und Gesellschaft erkennen, im eigenen Land analysieren und kulturell verwurzelte Stereotype in einen internationalen Vergleich stellen. Gefördert wird dieses zweijährige Projekt mit rund **36.000 EUR**.



GYMNASIUM NERESHEIM

„Climates - together for the better“

Das Benedikt Maria Werkmeister Gymnasium Neresheim engagiert sich durch Erasmus+ von September 2017 bis August 2019 in einem Kooperationsprojekt mit vier weiteren europäischen Schulen. Unter dem Titel „Climates - together for the better“

werden Aktivitäten rund um die Themen Klimawandel, Biodiversität und Nachhaltigkeit durchgeführt. Da sich die Auswirkungen des Klimawandels je nach Region stark unterscheiden, nehmen an diesem Projekt Schulen aus verschiedensten Regionen der EU teil: Neresheim im ländlichen Raum, Budapest (Ungarn) als Großstadt, Pärnu (Estland) als Stadt an der Ostsee, San Juan de la Rambla auf Teneriffa (Spanien) und Le Lamentin auf Martinique (Frankreich) in der Karibik. In dem mit insgesamt **161.000 EUR** von der EU geförderten Projekt wurden bei gegenseitigen Besuchen in gemeinsamen Aktivitäten vor Ort die spezifischen Veränderungen aufgrund des Klimawandels untersucht.

Im Anschluss wurden Strategien erarbeitet, wie jede/r Einzelne sich lokal verantwortlich und nachhaltig verhalten kann, um den globalen Klimawandel zu verringern und die Biodiversität zu erhalten. Für diesen Zweck wurde von den Beteiligten unter anderem internationales, fächerübergreifendes Material für den Unterricht entwickelt. Außerdem erstellten die SchülerInnen in jedem Land eine regionale Version der „ClimApp“, mit der man die Themen Umweltschutz, Biodiversität, Klimawandel und erneuerbare Energien auf einer Tour in der Umgebung der jeweiligen Schule interaktiv entdecken



Die teilnehmenden SchülerInnen und Lehrkräfte der Mobilität in Martinique.

kann. Zum Abschluss stellten die Jugendlichen das Projekt im EU-Parlament in Straßburg den EU-Politikern Frau Heubuch (Deutschland) und Herrn Manscour (Martinique) vor.



PARTNERSCHULE FÜR EUROPA

Das Schubart-Gymnasium Aalen wurde im Jahr 2008 mit dem Titel „Partnerschule für Europa“ vom Kultusministerium Baden-Württemberg ausgezeichnet.

Es bietet seit Jahren erfolgreich den bilingualen Zug mit dem baden-württembergischen Abschluss „Bilinguales Zertifikat“ an. Außerdem können die SchülerInnen im

Rahmen zusätzlicher Arbeitsgemeinschaften sowohl das Cambridge Certificate (Englisch) als auch DELF (Französisch) ablegen. Darüber hinaus erleben die SchülerInnen bereits von Klasse 5 an auf zahlreichen Studienreisen und Begegnungen jede Menge Welt. Und das SG begrüßt jedes Jahr AustauschschülerInnen aus den Partnerschulen und vielen anderen Ländern der Erde.



EUROPÄISCHER WETTBEWERB



Anlässlich des Europatags wird bundesweit jedes Jahr der 1953 entstandene Europäische Schülerwettbewerb ausgeschrieben, an dem in Deutschland bis zu 85.000 SchülerInnen

teilnehmen. Der Wettbewerb möchte Schulen, Lehrkräfte und SchülerInnen aller Jahrgangsstufen dabei unterstützen, ein vielfältiges, tolerantes und friedliches Miteinander in Europa zu gestalten. Die Gewinner können sich auf Geld- und Sachpreise, aber auch Reisen nach Berlin oder Brüssel freuen. Die Schirmherrschaft übernimmt der Bundespräsident.

Organisiert durch die Landkreisverwaltung fordert der Wettbewerb im Ostalbkreis ebenfalls seit vielen Jahren SchülerInnen auf, sich aktiv und in kreativen Prozessen mit Europa und aktuellen europäischen Themen auseinanderzusetzen. Etwa 300 SchülerInnen rei-

chen dabei jedes Jahr bis zu 1.000 Arbeiten – Bilder, Reden, Videos, Collagen, Apps oder selbst komponierte Musik – ein, von denen viele mit einem Landes- oder Bundespreis ausgezeichnet werden. Die Arbeiten werden zu diesem Anlass präsentiert und die erfolgreichen SchülerInnen an einem Termin um den Europatag Anfang Mai vor zahlreichen Gästen durch den Landrat ausgezeichnet. Die Preisverleihung findet jedes Jahr in einer anderen Landkreis-Kommune statt. Höhepunkt dabei ist ein Luftballonwettbewerb, bei dem hunderte Luftballons in den europäischen Farben mit angehängten Karten und Zitaten zu Europa in die Luft steigen.

EUROPA-MINIKÖCHE



Bereits 1989 ist aus einer Aktion von Jürgen Mädger im Ferienprogramm Bartholomä die Idee eines „Miniköcheclubs“ entstanden. Kinder im Alter von 10 und 11 Jahren werden für die Themen Gesundheit durch richtige Ernährung in einer intakten Umwelt sensibilisiert. Hierzu gehört neben der systematischen Berücksichtigung des Umweltschutzes auch regionales Bewusstsein. Die Kinder werden zudem mit der Bedeutung einer beruflichen Ausbildung konfrontiert. Mit „Europa-Miniköche“ wird spielerisch und ohne kommerziellen Hintergrund das Ernährungsverhalten von Kindern und Familien nachhaltig verändert.

Mit der von der IHK ausgestellten Urkunde über die erfolgreiche Teilnahme an einem zweijährigen Seminar zur Berufsorientierung haben die Jugendlichen dann bei einer künftigen Bewerbung um eine Ausbildungsstelle Vorteile.

Heute haben sich die Miniköche zu einem europaweiten Projekt entwickelt. Es gab und gibt mittlerweile Gruppen in Finnland, Österreich, der Schweiz, Frankreich und natürlich überwiegend in Deutschland. Nicht nur das Projekt wächst, auch die Organisation der Europa-Miniköche entwickelte sich weiter. Seit Oktober 2007 hat das Pro-



jekt eine neue Rechtsform. Es wurde eine Europa-Miniköche® gGmbH gegründet, die das Projekt verwaltet. 2019 bestehen die Europa-Miniköche seit 30 Jahren. Rund 30.000 Kinder haben in dieser Zeit europaweit an den Seminaren teilgenommen.

www.minikoeche.eu



EUROPA FÖRDERT BEGEGNUNG & PARTNERSCHAFT

// Der Wert Europas liegt vor allem auch in den Begegnungen der Menschen und im Austausch der Kulturen. Ob in verbrieften kommunalen Partnerschaften oder in einzelnen Projekten – im Ostalbkreis wird das europäische Motto „In Vielfalt geeint“ gelebt.

KREISPARTNERSCHAFTEN

Zahlreiche Städte und Gemeinden im Ostalbkreis haben partnerschaftliche Verbindungen mit Kommunen in anderen europäischen Ländern oder sogar auf anderen Kontinenten. Der Ostalbkreis selbst pflegt Partnerschaften in Italien und Rumänien.

Kreispartnerschaftliche Aktivitäten mit Ravenna

Zwischen der Provinz Ravenna in Norditalien und dem Ostalbkreis besteht seit 1992 eine offizielle Partnerschaft. Angestoßen durch den Kreisjugendring beleben regelmäßige und vielseitige Kontakte in den Bereichen Jugend, Schulen, Kultur, Sport, Wirtschaft, Soziales und Verwaltung diese partnerschaftliche Verbindung. So nimmt der Ostalbkreis beispielsweise seit dem Jahr 2001 jährlich an der Blumenschau „Maggio in fiore“ (Blühender Mai) in Cervia teil.



kreis bisher Initiator von insgesamt neun Städte- und Gemeindepартnerschaften: Neresheim - Bagnacavallo (1994), Bopfingen - Russi (1996), Kirchheim am Ries - Solarolo (1999), Schwäbisch Gmünd - Faenza (2000), Bartholomä - Casola Valsenio (2003), Hüttlingen - Cotignola (2005), Abtsgmünd - Castel

Bolognese (2006), Adelmansfelden - Bagnara (2007) und Aalen - Cervia (2011). Zum 20-jährigen Bestehen im Jahr 2012 wurden die kreispartnerschaftlichen Beziehungen vertraglich erneuert. Landrat Klaus Pavel und seinem damaligen Amtskollegen, Präsident Claudio Casadio, sowie dem amtierenden Präsidenten der Provinz Ravenna, Michele de Pascale, ist es ein großes Anliegen, die lebendigen partnerschaftlichen Beziehungen weiterhin zu intensivieren und die vorhandenen Freundschaften zu vertiefen. Daher steht in der Partnerschaftsurkunde festgeschrieben: „Die Partnerschaft soll auch zukünftig vor allem den Menschen in beiden Raumschaften dienen. Sie soll aber auch zur Erhaltung des Friedens und der Freiheit in einem gemeinsamen Haus Europa beitragen.“

// PARTNERSCHAFTLICHE VERBINDUNGEN

Über die Jahre hinweg haben sich auch feste Verbindungen zwischen Städten und Gemeinden entwickelt. So war der Ostalbk-



Kreispartnerschaftliche Aktivitäten mit Satu Mare

Der Ostalbkreis hat seit 2013 enge Kontakte nach Osteuropa in den rumänischen Landkreis Satu Mare. Im Zuge eines Besuchs von Vertretern des dortigen Deutsch-Rumänischen Wirtschaftsvereins in der Region Ostwürttemberg war der Wunsch nach *partnerschaftlichen Verbindungen* entstanden. Die Bestrebungen zum Aufbau einer Kreispartnerschaft mündeten am 24. Juni 2018 anlässlich des *50-jährigen Bestehen* des Landkreises Satu Mare in ein offizielles Kreispartnerschaftsabkommen.

Am 18. April 2019 erfolgte die feierliche Gegenzeichnung des Abkommens im Ostalbkreis. Neben den primären gemeinsamen Kooperationsfeldern der Dualen Ausbildung, der Abfallwirtschaft und des Gesundheitswesens, soll in den kommenden Jahren im Sinne der europäischen Idee die kulturelle Begegnung, der Bürgerdialog und der Austausch zwischen den beiden Landkreisen gefördert werden. Der Landkreis Satu Mare (dt. Sathmar) liegt im Nordwesten Rumäniens und zählt mit seinen sechs Städten und 58

Gemeinden rund 370.000 Einwohner. Nach dem Jahr 1990 entwickelte sich der Kreis zu einem wichtigen Standort für multinationale Unternehmen.

Satu Mare besitzt eine Vielzahl an Kulturhighlights. Dazu zählen Baudenkmäler, vor allem aber auch die Sathmarer Philharmonie sowie die zahlreichen Brauchtumsfeste wie z. B. das Volks- und Nationenfest („Bogdand“), das Fest der Sitten und Bräuche („Negresti-Oas“) oder der Reiter- bzw. Pferdetag („Foieni“).

RECIT – DIE EUROPÄISCHE IDENTITÄT WIEDERENTDECKEN

Die EU-Bevölkerung stärker für die europäische Idee begeistern und die europäische Identität präsenter werden lassen – das ist der Ausgangspunkt des Projektes „Rediscovering Europe by feeling European Citizens Again“ (RECIT). Die Stadt Schwäbisch Gmünd engagiert sich mit ihrer Partnerstadt Faenza und fünf weiteren europäischen Kommunen von September 2018 bis August 2020 an diesem Vorhaben. Das Projekt will

in den beteiligten Kommunen möglichst viele Meinungen der BürgerInnen einbringen. Die Prämisse dabei ist, dass Europa ein Projekt von Menschen für Menschen ist und sie wieder in den Mittelpunkt gestellt werden müssen. Aus dem EU-Programm Europa für Bürgerinnen und Bürger (EfBB) erhält RECIT **148.680 EUR Fördermittel**. Davon fließen **26.050 EUR** nach Schwäbisch Gmünd. Das Projekt läuft in mehreren Phasen ab:

Zu Beginn wurden am Parler-Gymnasium Schwäbisch Gmünd Videointerviews durchgeführt, bei denen BürgerInnen jedes Alters ihre Meinungen, Ängste, Hoffnungen und Wünsche zu Europa äußern konnten.

In der zweiten Phase läuft seit Februar 2019 eine große Online-Befragung der Bürgerschaft. Ein Höhepunkt des Projektes folgt im März 2020, wenn in Schwäbisch Gmünd



mit Jugendlichen aus den sieben Partnerkommunen eine Simulation des EU-Parlaments stattfinden wird. Über 120 Jugendliche schlüpfen in die Rolle von EU-Abgeordneten und werden Themen wie Integration, Diversität oder die Zukunft Europas diskutieren. Zudem können die SchülerInnen ihre Herkunftsregion vorstellen und Gleichaltrige aus ganz Europa treffen.

INFORMATION

Was bedeutet EfBB?

Ziel des Programms „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ ist es, den BürgerInnen die Europäische Union näherzubringen. Gefördert werden Kommunen, Organisationen und Einrichtungen und ihre Begegnungsprojekte. Von 2014 bis 2020 stehen rund 186 Mio. EUR aus dem Haushalt der EU zur Verfügung.

07

EUROPA FÖRDERT RECHTE & BÜRGERSERVICE

// Ein wichtiges Anliegen der Europäischen Union ist es, die Rechte von VerbraucherInnen zu stärken und Informationsmöglichkeiten für die BürgerInnen zu schaffen. Das Angebot des Europa-Informationszentrums EUROPoint Ostalb ist hierbei ein zentrales Element.

DER EUROPOINT OSTALB

Das Europe Direct-Informationszentrum für die Region Ostwürttemberg



Das Team des EUROPoint Ostalb 2019. Von rechts: Andrea Hahn (Leitung), Heike Weiß, Ulrike Schilling, Julia Holzinger.

Bei Fragen rund um das Thema Europa ist der EUROPoint Ostalb im Landratsamt in Aalen die richtige Anlaufstelle. Seit 2009 ist der EUROPoint Ostalb eines von derzeit insgesamt fünf Europainformationszentren in Baden-Württemberg, welche zum Europe Direct-Netzwerk der Europäischen Kommissi-

on gehören. Bundesweit besteht das Netzwerk aus 46, europaweit aus 439 Zentren. Der Aktionsradius des EUROPoint erstreckt sich auf die gesamte Region Ostwürttemberg und angrenzende Gebiete. Allen europainteressierten BürgerInnen bietet der EUROPoint Informationen, Beratung, Unter-

stützung und Antworten auf Fragen zur EU. Zudem gibt es einen kostenlosen Broschürenservice und öffentlichen Internetzugang zu den Europaseiten, eine Website und einen Facebook-Auftritt.

Auch im Landratsamt in Schwäbisch Gmünd (Haußmannstraße) ist ein Broschürenstand eingerichtet. Sehr vielfältig sind auch die Veranstaltungen, die zu aktuellen europäischen Themen durchgeführt werden. Seit 2009 gab es über 100 Bürgerdialoge und Messebeteiligungen, die dazu angelegt haben, über die EU zu diskutieren. Das Informationszentrum wird von der Europäischen Kommission kofinanziert, wodurch auch die Herstellung dieser Broschüre unterstützt werden konnte.

www.europoint-ostalb.de

www.europa.eu/european-union/contact_de



DIE EU-DATENSCHUTZ-GRUNDVERORDNUNG

Was tut die Europäische Union zur Sicherung unserer personenbezogenen Daten?

Hand aufs Herz: Wer hatte nicht schon einmal bei der Abfrage der eigenen personenbezogenen Daten – beispielsweise in sozialen Medien, beim Online-Shopping oder auch beim Gang zur Behörde – ein mulmiges Gefühl? Gerade im digitalen Zeitalter wächst die Unsicherheit über die unbefugte Nutzung unserer persönlichen Daten.

Hier bestand Handlungsbedarf und die Europäische Union hat reagiert: *Am 25. Mai 2018 ist die EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) in*

Kraft getreten. Ihr oberstes Ziel ist die Verbesserung und *Sicherstellung des Schutzes der personenbezogenen Daten* aller Menschen in der Europäischen Union. So sieht das neue Datenschutzrecht insbesondere erweiterte Informations-, Auskunfts- und sonstige Betroffenenrechte vor. Sie stellt ein deutlich höheres Datenschutzniveau sicher, was gerade in der heutigen digitalen Zeit, vor allem vor dem Hintergrund der Aktivitäten von Facebook, Twitter, WhatsApp und anderen weltweiten Angeboten, sehr zu begrüßen ist.



EUROPÄISCHER PARKAUSWEIS FÜR SCHWERBEHINDERTE MENSCHEN

Seit 2001 gibt es den einheitlichen blauen Behindertenparkausweis in allen EU-Mitgliedstaaten.

Der europäische Behindertenparkausweis wird unter bestimmten Voraussetzungen an schwerbehinderte Menschen ausgestellt. Damit wird die Mobilität von Menschen mit Behinderungen verbessert, insbesondere bei Reisen von einem Land in ein anderes. In Deutschland kann man den Ausweis bei den örtlichen Straßenverkehrsbehörden beantragen. Im Ostalbkreis sind abhängig vom Wohnsitz die Großen Kreisstädte Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd oder das Landratsamt für die Ausstellung der Parkausweise zuständig.

112 EINHEITLICHE EU-NOTRUFNUMMER

Im Notfall wird schnelle Hilfe benötigt – und die ist am besten über eine Notrufnummer erreichbar. Doch wenn die Nummer nicht gleich bekannt ist, geht wertvolle Zeit verloren. In solchen Momenten ist die europäische *Notrufnummer 112* besonders wertvoll, denn sie ist in allen EU-Ländern eingerichtet. Kostenlos kann sie von jedem Festnetz- und Mobiltelefon überall in der EU angerufen werden. *Dies ist der direkte Draht zu den Notrufdiensten – Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr.*



DATEN & FAKTEN

DIE EXPORTQUOTE
AUS DEM JAHR 2017 IM
VERARBEITENDEN
GEWERBE BETRÄGT

OSTALBKREIS:⁽¹⁾
55,3 %

BADEN-WÜRTTEMBERG:⁽¹⁾
55,1 %

DEUTSCHLAND:⁽¹⁾
48,2 %

EUROPÄISCHE UNION:⁽³⁾
45,7 %

ARBEITSLOSENQUOTE 2018

Ostalbkreis:⁽⁴⁾
2,6 %

Baden-Württemberg:⁽¹⁾
3,0 %

Deutschland:⁽⁶⁾
4,8 %

Europäische Union:⁽⁶⁾
6,7 %

2017 BEVÖLKERUNGSDICHTE

EINWOHNER PRO QUADRATKILOMETER

OSTALBKREIS:⁽¹⁾
207

BADEN-WÜRTTEMBERG:⁽¹⁾
309

DEUTSCHLAND:⁽²⁾
232

EUROPÄISCHE UNION:⁽³⁾
118

VERFÜGBARES EINKOMMEN IN EURO (KAUFKRAFT) JE EINWOHNER 2016

OSTALBKREIS: ⁽¹⁾	BADEN-WÜRTTEMBERG: ⁽¹⁾	DEUTSCHLAND: ⁽¹⁾	EUROPÄISCHE UNION: ⁽⁵⁾
23.888	23.947	21.919	13.672

// QUELLENANGABEN (1) Statistisches Landesamt Baden-Württemberg // (2) Destatis // (3) Eurostat //
(4) Agentur für Arbeit Aalen // (5) Gesellschaft für Konsumforschung GfK // (6) Statista

// BILDNACHWEISE

Titelbild: © fotolia – bluedesign // S.05: Broschüren © Landratsamt Ostalbkreis // S.08: EKO Böbingen © Landratsamt Ostalbkreis // S.09: Enthüllung Bauschild Gewer-
bepark Gügling, Gemeindehalle Gschwend © Landratsamt Ostalbkreis // S.10: Das INNO-Z an der Hochschule Aalen © Thomas Klink, eule gmünder wissenswerkstatt
© Architekturbüro HENN, Arbeit am Förderband und Bildschirmarbeit © Tobias Glock // S.11: INNO-Z Gebäude © INNO-Z Aalen, eule gmünder wissenswerkstatt
© Nina Bauer // S.12: Gruppenbild RegioWin © Jan Potente // S.13: Z-Bau © Stadt Ellwangen, ZIMATE/ZTN © ArGe Architekten // S.14: Junge Menschen
© fotolia – Yuri Arcurs // S.17: Kühe © Landratsamt Ostalbkreis // S.18: Blumenwiese Utzmemmingen © Ralf Worm // S.19: Limestor © Landratsamt Ostalbkreis
// S.20: Römischer Wasserspielplatz © Gemeinde Rainau, Christian Frumolt // S.21: Archäo-Park Ipf © Christian Frumolt, CircArtive Pimparello © Johannes Ernst
// S.22: Kulturregion Härtsfeld © Daniela Mühlbäck // S.24: Seilkran © M. Thorwarth, Hubschrauber © T. Frohmaier // S.25: Traktor © Landratsamt Ostalbkreis // S.26:
Bucher Stausee © Landratsamt Ostalbkreis // S.28: Vakuum-Heißpresse, Lichtbogenofen © fem // S.29: Firmengebäude Außen- und Innenansicht © icotek // S.30: Fluid
Jet Aufbau im Labor © Gemeinde Rainau, Christian Frumolt // S.32: Symplexity Zelle © Hochschule Aalen - Technik und Wirtschaft/Zentrum für Optische Technologien
// S.33: keff-Team © keff // S.35: Gruppe Erasmus+, Karte © Jan von Allwörden/DAAD // S.36: Schülerinnen und Schüler © fotolia – Robert Kneschke // S.37:
Erasmus-Projektgruppe in London © Kaufmännische Schule Schwäbisch Gmünd // S.38: Erasmus+ Team © Kaufmännische Schule Schwäbisch Gmünd, Climates-
Präsentation 5 © Benedikt Maria Werkmeister Gymnasium // S.39: Schüler und Lehrer des Projekts CliMates © Benedikt Maria Werkmeister Gymnasium // S.40: Luft-
ballonwettbewerb © Landratsamt Ostalbkreis // S.41: Bettina Gräfin Bernadotte mit Jürgen Mädger und Miniköche, Miniköche kochen am Herd, Miniköche formen
ein Gebäck © Europa Miniköche // S.43: Spendenübergabe in Cervia, Landrat Klaus Pavel und rumänischer Amtskollege Csaba Pataki © Landratsamt Ostalbkreis
// S.45: Projektteam RECIT © Stadt Schwäbisch Gmünd // S.47: EUROPoint Team © Landratsamt Ostalbkreis

// IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Landratsamt Ostalbkreis, EUROPoint Ostalb, Stuttgarter Straße 41, 73430 Aalen,

Fon: +49 7361 5031215, info@europoint-ostalb.de, www.europoint-ostalb.de // REDAKTION: Stabsstelle Wirtschaftsförderung-Tourismus-Europabüro

DRUCK: Druckerei Opferkuch GmbH, Aalener Straße 10, 73479 Ellwangen

LAYOUT: Freistil Design – Werbeagentur, Westlicher Stadtgraben 15, 73430 Aalen, Fon: +49 7361 8098794, www.frei-stil-design.de

AUFLAGE: 5.000 Exemplare // ERSCHEINUNGSTERMIN: Mai 2019

© 2019 LANDRATSAMT OSTALBKREIS // Die Broschüre „Europa im Ostalbkreis“ und alle enthaltenen Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Herausgebers. Der Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur nach ausdrücklicher vorheriger Genehmigung des Herausgebers erlaubt. Druckfehler und Änderungen vorbehalten.

Die Erstellung dieser Broschüre wurde von der europäischen Kommission finanziell unterstützt.

